

Tagung

11.-12. Oktober 2019

**Gewaltgemeinschaften?
Methodische Überlegungen und Fallbeispiele zum Wandel und zur Kontinuität von Gewalt
im und nach dem Ersten Weltkrieg**

**Eine Kooperation der Gerda Henkel-Stiftung, des Lepsiushauses Potsdam
und der Universität Potsdam**

Veranstaltungsort: Lepsiushaus Potsdam, Große Weinmeisterstraße 45, 14469 Potsdam

Der Erste Weltkrieg eröffnet eine neue Geschichte der Gewalt im 20. Jahrhundert. Durch das Ausmaß der gewaltsamen Handlungen an der Front, die Reichweite, in der die Bevölkerung an der sogenannten Heimatfront in den Krieg involviert waren, relativierte sich der Unterschied zwischen Militär und Zivilgesellschaft. Deutlicher als zuvor kennzeichneten gewaltsame Handlungen die Innenpolitik und die neue Bedeutung ethnischer Grenzziehungen. Etablierte Feindschaften weiteten sich aus und neue Feindbilder, ja neue Praktiken von Feindschaft entstanden.

Im Fokus der Tagung stehen Faktoren, die zur Herausbildung von Gewaltgemeinschaften führen konnten. Die Annahme lautet, dass sich die Verbreitung der Gewalt anhand der Untersuchung neuer Verhaltensmuster zwischen Tätern, Helfern, Staatsvertretern und Zuschauern definieren lässt. Ziel ist es, die qualitative Radikalisierung und die quantitative Ausweitung von sozialen Praktiken, politischen Interessen und kulturellen Deutungen im Ersten Weltkrieg sowie der Nachkriegszeit zu erfassen und methodisch zu überprüfen. Beleuchtet werden nicht nur die Handlungen der Armeen und paramilitärischer Verbände. Gesucht wird auch nach einigen Ursachen, warum immer mehr Zivilisten Gewalt nutzten, neue Opfer und neue Räume in einer sich auflösenden Zivilgesellschaft schufen. Im Mittelpunkt stehen Wandel und Kontinuität von Gewalt im Ersten Weltkrieg in den kriegführenden und den neutralen Staaten. Von großer Bedeutung sind auch die damals entstandenen Strukturen und die Praktiken, welche die Gewaltgeschichte bis 1945 geprägt haben.

Teilnehmen werden etwa 20 HistorikerInnen und KommentatorInnen aus dem In- und Ausland. Interessierte innerhalb und außerhalb der Universität sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte bis zum 7.10.2019 an: anmeldung@lepsiushaus-potsdam.de

Programm

11.10.2019

13.00-14.00 Uhr Einführung

Begrüßung durch den Direktor des Lepsiushauses Rolf Hoffeld

Sven Oliver Müller (Tübingen), Christin Pschichholz (Potsdam), Einführung - Methodische Konzepte zur Erforschung der Gewaltgeschichte

14.00-15.00 Uhr

Keynote

Felix Schnell (Essex): Überlegungen zur Gewalt und Gewaltforschung im Kontext der Weimarer Republik

Diskussion

Kaffeepause

15.15-17.00 Uhr

Panel 1: Deutsche Militärbesatzung

Moderation und Diskussionsleitung: Alan Kramer (Dublin)

Peter Lieb (Potsdam): Gewaltkultur Ukraine 1918 und Baltikum 1919

Larissa Wegner (Freiburg): "Laboratorium der Gewalt"? Die deutsche Besatzung in Nordfrankreich, 1914-1918

Kaffeepause

17.30 -20.00 Uhr

Panel 2: Zivilisten und neue Feinde

Moderation und Diskussionsleitung: Oliver Janz (Berlin)

Jörg Nagler (Jena): Gewaltexzesse in den Vereinigten Staaten nach dem Ersten Weltkrieg

Sven Oliver Müller (Tübingen): Gewalt aus der Luft? Ausschreitungen gegen deutsche Migranten in Großbritannien nach dem Angriff durch Zeppeline in Großbritannien 1915-1917

Wim Klinkert (Amsterdam): Violence and repression in a peaceful country, the Netherlands 1918-1934.

Empfang mit Buffet

12.10.2019

9.00-11.30 Uhr

Panel 3: Gruppenbildung und Gewaltbereitschaft

Moderation und Diskussionsleitung: Sönke Neitzel (Potsdam)

Florian Schreiner (Jena): Primat des Kampfes - Kontinuität und Transformation universitärer Gewaltakt(eur)e vom Welt- zum Nachkrieg

Jan-Philipp Pomplun (Köln): Paramilitarismus nach dem Ersten Weltkrieg. Deutsche Freikorps und das Kontinuum der Gewalt

Frank Reichherzer (Potsdam): Das Militär und seine Gewalt - Konzeptionelle Überlegungen mit Blick auf die Zeit zwischen den Weltkriegen

Kaffeepause

11.45-13.15 Uhr

Panel 4: Kommunikation über Gewalt

Moderation und Diskussionsleitung: Arnd Bauerkämper (Berlin)

Matthew Stibbe (Sheffield Hallam): Bringing home the "war of work": The Bavarian army and violence towards "Arbeitsverweigerer" in German-occupied France and wartime Munich, 1915-18'

Christin Pschichholz (Potsdam): Kriegsschauplätze und ‚Innere Feinde‘. Deutsche Rezeption ethnischer Gewalt

Mittagspause

14.15 -16.45 Uhr

Panel 5: Verwandlung und Kontinuität

Moderation und Diskussionsleitung: Jörg Echternkamp (Potsdam)

Sebastian Elsbach (Jena): Die Gewaltstrategien der Weimarer Wehrverbände, 1924-1933

Ulrike Jureit (Hamburg): Momente der Entriegelung: Pogromgewalt in der mittelfränkischen Provinz 1934

Alan Kramer (Dublin): From Great War to Fascist Warfare: a Global Process

Kaffeepause

17.15-18.00 Uhr

Abschlussdiskussion

Abendessen